

Geboren 10.10.1939

Einkleidung 12.10.1960

zeitliche Profess 17.10.1961

ewige Profess 14.10.1964

Gestorben 09.12.2025



Kloster Notkersegg, 17. Dezember 2025

Liebe Schwester Maria Raphaela
Du Geheimnis der Liebe Gottes!

Anstrengend waren Deine letzten Wochen und doch unendlich kostbar! Wenn ich zurückschaue, möchte ich Dir aus ganzem Herzen danken für Dein Ringen mit der abnehmenden körperlichen und geistigen Kraft, für Deinen Kampf um die Selbständigkeit, für Deine Liebe zum Gebet, für Deine Offenheit, Dein Vertrauen, Deine Entscheidungen – für die Liebe Gottes, die immer sichtbarer wurde.

Betroffen sind wir über Deinem schnellen Abschied. Es ging irgendwie zu schnell für uns und zu langsam für Dich. Und doch war es Dein Weg ..., Dein Sehnen, jetzt schnell dem Herrn in die Arme zu springen.

Als Du 2019 mit allen Deinen Mit-Schwestern in unsere Schwesternfamilie übersiedeltest, hast Du mit begeisterter Freude dem neuen Lebensabschnitt «Kloster Notkersegg» entgegengesehen. Vorher hast Du wochenlang in Tübach den Estrich, den Keller und viele andere Räumlichkeiten aufgeräumt, mehr noch - komplett geräumt. Immer wieder standest Du mit voll bepackten Taschen vor Sr. Gabriela und fragtest, was Du damit machen solltest, ob es wohl noch irgendwo gebraucht werde. Alle wunderten sich mit wieviel Kraft und Eifer Du am Werk warst. Dann am 2. April durften Sr. Domenica und ich Dich zusammen mit Sr. Scholastika in Dein neues Zuhause führen. Für uns alle war das etwas ganz Besonderes und Kostbares! Ja, die damalige Anfrage von Frau Mutter, Sr. Gabriela, um Aufnahme in unsere Gemeinschaft berührte uns tief und von ganzem Herzen wollten wir Euch eine neue Heimat schenken. Unser Donnerstagsgebet um Berufungen wurde auf wunderschöne Weise erhört!!!

Aufgewachsen bist Du in Lütisburg. Dein Vater, der Landwirt Xaver Loser, hatte seine erste Frau verloren. So heiratete er Deine Mutter Agnes Raimann. Zusammen mit Deinem Bruder Xaver und Deinen beiden Schwestern Vreni und Theres solltest Du, am 10. Oktober 1939 geboren, eine nicht so einfache Kindheit erleben. *«Es gab halt auch immer viel zu arbeiten, und der Vater war streng»*, so lautete Dein kurzer Bericht. Aus einem Brief Deines Herrn Pfarrers an Frau Mutter Wiborada entnahm ich folgende Zeilen: *«... Ich kenne Agnes Loser (Sr. Raphaela) recht gut. Sie wohnte ja nahe beim Pfarrhaus, brachte mir oft Blumen für die Kirche ... Ihr Lebenswandel war stets gut und einwandfrei. Auch die ganze Familie Loser hat einen guten Ruf und alle ihre 4 Kinder sind wohlgezogen ... sie scheint mir eine frohmütige Natur zu haben ...»* Es ist eine liebevolle Beschreibung und der Herr Pfarrer doppelt noch nach: *«... ich würde glauben, dass genannte Tochter eine gute Klosterfrau werden kann. Sie ist arbeitsam, willig und hat wirklich einen ernstlichen Hang zu einer idealeren Lebensführung, so dass ich selber der Überzeugung bin, sie sei für den Ordensstand berufen.»* Somit stand Dir die Pforte zum Kloster St. Scholastika in Tübach offen. Mit zwanzig Jahren bist Du schon eingetreten, nachdem Du die Primarschule in Lütisburg und die entsprechenden Fortbildungsschulen in Will und Sargans besucht hattest. Im Sommer halfst Du zu Hause, doch im Winter war Deine strebsame Tüchtigkeit in einer Fabrik,

im Haushalt und im Laden einer Bäckerei sowie als Spitalhilfe gefragt. Überall haben sie die junge Frau geschätzt, die allerdings nach viel höheren Zielen strebte.

Deine Liebe und Treue zum Gebet sollte Dein Ordensleben prägen. Mit Freude nahmst Du am täglichen Chorgebet teil, mit Eifer suchtest Du die Nähe Gottes im persönlichen und gemeinsamen Gebet, in der Eucharistiefeier. Aus der geistlichen Quelle genährt, fandest Du Kraft für die vielfältigen Aufgaben im Haus, in der Küche, im Keller. Du halfst auch in Tübach bei der Landwirtschaft mit, hast Dich handwerklich geübt, Malerarbeiten ausgeführt, kranke Mitschwestern gepflegt, Chronik geschrieben, die Habits der Schwestern «besorgt». Überall, wo Du Dich einbringen durftest, da halfst Du mit Begeisterung mit.

Auch hier, in der Notkersegg, erobertest Du den Garten, halfst mit sprühendem Eifer beim Geschirrspülen, freutes Dich, wenn Du in der Waschküche oder im Bügelzimmer Deine Unterstützung anbieten konntest. ... alles erschien erst einmal so leicht, weil Du nichts mehr musstest, die frühere Verantwortung war weggenommen.

Oh, in meiner Erinnerung sehe ich Dich auf den Knien das Unkraut jäten. Mit hoch roten Wangen erschienst Du dann im Gebet. Mit Hingabe hast Du besondere Blümchen für Deinen Tee gesucht. Ganz versunken betrachtetest Du dann Gottes Schöpfung und ein Loblied sang Dein Herz.

Doch langsam aber stetig liess Deine Kraft nach, kamen immer mehr körperliche Beschwerden. Sie anzunehmen war ein schwerer Weg. Nach einem schweren Sturz begabst Du Dich in die Obhut der Pflegewohngruppe.

Mit unsäglichlicher Liebe wurdest Du von allen Pflegerinnen aufgenommen, umsorgt und betreut. Für Dich – war Ihnen Nichts zu viel! Sie haben Dich unter Aufbietung aller Kräfte mit dem Rollstuhl zu Deinen geliebten Kräutern und Blümchen im Garten geschoben, damit Du Deinen einmalig feinen und wohltuenden Kräutertee pflücken und herstellen konntest. In bewundernswerter Liebe haben sie Deinen Alltag in der zunehmenden Demenz kreativ und bunt gestaltet sowie gelenkt. Geduldig haben sie Dich über Höhen und Tiefen begleitet. Und wir Schwestern sind so froh und dankbar – Euch in unserer Familie, an unserer Seite zu wissen.

Kostbar, unendlich kostbar waren die letzten Tage – da wir miterleben durften, wie das Irdische vergeht und zugleich etwas Neues, viel Schöneres und Grösseres wachsen darf. In der Fülle des Segens schenkest Du Deine ganze Aufmerksamkeit dem geliebten Bräutigam, Jesus Christus, den Deine Seele zutiefst ersehnte.

Noch einmal wollen wir Dir danken, liebe Schwester Raphaela. Du warst und bleibst uns eine überaus kostbare Mitschwester – eng sind wir in den letzten Jahren zusammengewachsen, da wir gemeinsam das ausserordentliche Projekt «Lebensgemeinschaft» wagten – ein Vertrauenssprung in die führende Gegenwart Gottes!

Wir vermissen Dich, aber wir werden auf Deine weitere Mithilfe am Ohr Gottes bauen!

Deine Schwestern!

Sr. Manuela